

Auf hohem Niveau



Wer in Metzingen die Fabrikverkäufe besucht, kann auch gleich in die nahe Fußgängerzone schlendern und das sympathische Ehepaar Renate und Stefan Ernst in ihrer Ausstellung besuchen. Seit über 50 Jahren bietet die Firma Karl Ernst Kachelofenbau Dienstleistungen auf hohem Niveau – vom schllichten Ofen bis zur Ganzhausheizung.

Auf 160 Quadratmetern Ausstellungsfläche präsentiert die Firma Ernst Kachelofenbau ihr Dienstleistungsspektrum in der Metzinger Altstadt.



Auch ein traditioneller Ofen im Landhausstil steht noch in der Ausstellung, weil er sehr viele Besucher anspricht. Heute würde ihn Stefan Ernst aber nicht mehr in Cotto, sondern mit pastell-farbener Keramik gestalten.

Stefan Ernst faszierte der Beruf seines Vaters schon als kleiner Junge. Gerne ging er mit auf die Baustellen, auch „weil dann niemand schimpfte, wenn ich mit schmutzigen Hosen nach Hause kam“. Für ihn war immer klar, dass er in die Fußstapfen seines Vaters treten würde. Heute ist er gelernter Kachelofen- und Luftheizungsbaumeister. Und nach der Pensionierung seines Vaters Karl auch Chef der in der Metzinger Fußgängerzone gelegenen Firma.

Seit dem Umbau 1994 verfügt der Firmenstammsitz über eine Ausstellungsfläche von zirka 160 Quadratmetern. Dort wird alles rund ums Thema Heizkamine, Kamin- und Kachelöfen präsentiert, zusätzlich kann sich der interessierte Besucher über Solar- und Warmwasserheizungen informieren. Stilistisch ist die ganze Bandbreite heute möglicher Gestaltungen zu sehen. Mit ganz klarer Linie gezeichnete Entwürfe stehen neben Kachelöfen im traditionellen Stil. Wobei Stefan

Ernst eine immer größere Nachfrage nach modernem Design registriert: „Vor drei Jahren haben wir fast nur runde Anlagen gebaut, analog zur heutigen Formensprache der Architektur, die aus Energiespargründen klare Baukörper ohne Ecken erstrebt, wünschen die Kunden jetzt vermehrt ebenso gestaltete Kachelöfen.“ Ein Paradebeispiel steht gleich links am Eingang: Der Kaminofen hat einen Heizeinsatz im Plasmabildschirm-Format: stolze 122 Zentimeter breit. Die Außenhülle aus Gusschamotte ist mit dem Spachtelputz Marmara Dekostone gefinisht. Die seitliche Holzlage bringt einen leicht rustikalen Touch. Weiter hinten macht ein Kachelofen im Landhausstil mit Cotto-Keramik auf sich aufmerksam.

Im Büro schauen wir uns am Mac der gelehnten Grafikerin Renate Ernst einige der erstaunlich vielfältigen Anlagen an, die im Laufe der Jahre bei Kunden entstanden sind.

Zwischenzeitlich hat sich Karl Ernst hinzuge-



Stefan Ernst ist Kachelofen- und Luftheizungsbauer und damit für das Handwerkliche zuständig. Seine Frau Renate für den nicht unerheblichen Rest.



„Derzeit sind schlichte und gerade Formen sowie größere verputzte Flächen im Trend.“

Stefan Ernst, Ofenbaumeister

MODERNISIERUNG EINER OFENANLAGE

Großgeschrieben wird bei Ernst Kachelofenbau auch das Thema Service. Also die Wartung aller Öfen und deren Wiederinbetriebnahme. Bei einem Kundenbesuch konnten wir uns von der Qualität dieses Services überzeugen: Herbert Speidel wurde nochmals intensiv in die Funktionen seines neuen Kachelofens eingewiesen. Stefan Ernst fragte nach dem bisherigen Nutzerverhalten und gab korrigierende Tipps. Er checkte den Ofen auf Herz und Nieren, untersuchte den Putz auf eventuelle Sprünge. Nebenbei fiel sein Blick auf die schieferne Wohnzimmertischplatte der Speidels. „Die ist ja total ausgetrocknet!“ – „Meine Frau pflegt sie immer mit Kernseife“, entgegnete Herbert Speidel. – „Das ist genau das Falsche“, sagte Stefan Ernst, und bot ihm kostenlos Spezial-Schieferöl an, das er Speidel bei seinem nächsten Besuch in Metzingen mitgeben würde.

Speidels hatten zuvor einen offenen Kamin, eine Energieschleuder, die durch glühende Flugaschepartikel auch Löcher in den Teppichboden und sogar in die meterweit entfernt stehenden Sitzmöbel brannte. Beim ersten Vor-Ort-Termin fiel Stefan Ernst die noch immer attraktive Keramik auf. Mit ihr war auch der Boden vor dem Ofen belegt. „Die wollten wir erhalten. Also habe ich für die neue Keramik einen zum Bestand passenden Farbton gewählt.“

Der offene Kamin hatte einen Wirkungsgrad von nur 40 Prozent. Und konnte nur die Holzsorten Birke und Buche verbrennen. „Jeden Abend von 18 bis 22 Uhr verfeuerten wir das ganze unter der Ofenbank gelagerte Holz, und morgens war es dann kalt im Wohnzimmer“, erinnert sich der Bauherren.

Das ist jetzt ganz anders. Der 7-kW-Heizeinsatz von Leda arbeitet in dieser von Stefan Ernst gebauten Anlage mit einem doppelt so hohen Wirkungsgrad. Fast jede Holzsorte lässt sich verbrennen. Und: morgens gibt der Kachelofen immer noch Wärme ab. Die Bauherren sind begeistert.



Energieschleuder: Der offene Kamin in dem 70er-Jahre-Haus sollte durch einen Kachelofen ersetzt werden.



Blick ins Innere des neuen Ofens: Die Züge werden gemauert. Der 7-kW-Heizeinsatz stammt von Leda.



Beim Kunden fotografiert:
Eine Ofenanlage aus dem
Hause Rüegg

sellt, mit seinem Enkelkind auf dem Arm. Seine Schwiegertochter Renate Ernst muss gleich das Geschwisterchen vom Kindergarten abholen. Das läuft alles nebenher, in diesem vorbildlichen Familienbetrieb, den drei Mitarbeiter und eine Halbtagskraft fürs Büro ergänzen.

GANZHAUSHEIZUNG? – KEIN PROBLEM

Bei einem weiteren Besuch im Hause Ernst lernen wir ein anderes Arbeitsfeld von Stefan Ernst kennen. Vor wenigen Jahren hat er eine neu in Holzrahmenbauweise und Niedrigenergiestandard gebaute Doppelhaushälfte mit einer Ganzhausheizung ausgestattet.

Das von der Hagos (Verbund deutscher Kachelofen- und Luftheizungsbauerbetriebe eG) gelieferte Wandheizungssystem hat sich zur großen Zufriedenheit des Bauherren Hubert Spaltenstätter als sehr effizient erwiesen, sodass sich der moderate finanzielle Mehraufwand gelohnt hat.

Im Gegensatz zu konventionellen Heizkörpern geben Flächenheizungen bei vergleichsweise niedrigen Eigentemperaturen viel Strahlungswärme ab, ohne größere Luft- und damit Staubbewegungen zu verursachen. Diese Strahlungswärme erwärmt die Luft nur unwesentlich, überträgt sich dafür aber vorwiegend auf feste Körper. Das schont die Atemwege.

Der gesamte Wandaufbau der Hagos-Wandheizung ist nicht dicker als 15–20 Millimeter. Warmes Wasser durchströmt die wärmestabilisierten 8-Millimeter-Kunststoffrohre. Diese sind in die Heizregister integriert, die direkt auf die gut wärmegedämmte Außenwand montiert und miteinander verbunden werden. Darüber kommt eine Putzschicht aus Kalk-Zement oder Gips-Kalkmörtel von 5–10 Millimetern Dicke, in die ein Glasfasergewebe eingearbeitet wird.

Verschiedene Systemvarianten der Heizregister sorgen dafür, dass die Hagos-Wandheizung



Diese Doppelhaushälfte hat Niedrigenergiehausstandard und ist mit einer Ganzhausheizung ausgestattet.



Ein wasserführendes Wandheizsystem sorgt für angenehme Strahlungswärme. Formaler Vorteil: Heizkörper entfallen.



Kachelofen- und Luftheizungsbauer Stefan Ernst vor dem Verteiler- schrank. Von hier aus werden die einzelnen Räume mit Warmwasser angefahren.



Die Gastherme im Heizkeller wärmt das Heiz- und Brauchwasser.



Gut ablesbar ist der Zugverlauf Richtung Kaminanschluss. Die Keramik stammt von Jasba.



Das Rauchrohr ist an den gemauerten Zug angeschlossen, inklusive Bypass (Gasschlitz).



Alles im Lot: Seitlich sind die beiden Revisionsöffnungen am Einsatz angeordnet.

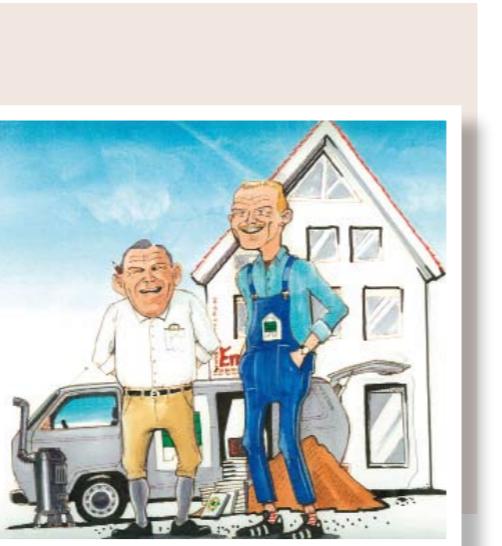


Die neu gebaute Anlage hat einen statlichen Wirkungsgrad von über 80 Prozent.



Ein Ofen, der wie eine markante Laterne wirkt. Der untere Teil besteht aus einem Glaskörper, einem Stahlrahmen und Glaskeramikscheiben. Der Heizeinsatz stammt von Spartherm. Den Rauchgassammler ließ Ernst von einem Schlosser auf Maß fertigen. So ließ sich ein doppelwandig aufgebauter Edelstahlkamin verwenden. Bei diesem Ofen lag der Kundenwunsch weniger bei der Wirtschaftlichkeit als beim Optischen. Der Ofen sollte zum würfelförmigen Raster der USM-Haller-Regale passen, die gleich daneben im Wohnzimmer stehen.

Zwei, die sich und Spaß verstehen, wie hier auf dieser Zeichnung von Seniorchef Karl Ernst und seinem Sohn Stefan zu sehen ist.



sowohl im Nassaufbau mit Putz als auch bei trockenem Innenausbau schnell installiert werden kann. Das bedeutet: Ersparnis an Zeit und Geld! Im Altbau kann diese Wandheizung auf alle Arten von Wandkonstruktionen ohne großen Bauaufwand fachgerecht montiert werden. Auch hier sorgt die geringe Auflage dafür, dass das Raumvolumen nicht eingeschränkt wird. Die Wärmequelle und die Steigleitungen der bisherigen Heizung müssen bei der Modernisierung übrigens nicht verändert werden.

Im Vergleich zu herkömmlichen Heizsystemen arbeitet diese Wandheizung mit nur einem Zehntel der Wassermenge. So kann sie viel schneller Wärme abgeben und diese Abgabe durch den dünnen Aufbau schneller regeln. Das bedeutet, keine langen Wartezeiten.

Nicht nur, dass weniger Wasser auf eine niedrigere Temperatur erwärmt werden muss: Der menschliche Körper nimmt Wärmestrahlung sofort spürbar wahr. Dadurch kann die allgemeine Raumlufttemperatur um zirka 2–3 Grad niedriger gehalten werden: Bis zu 20 Prozent weniger Energieverbrauch und Heizkosten sind laut Hagos der Lohn!

In Hubert Spaltenstatters Haus erwärmt ein Gaskessel sowohl das Heiz- als auch das Brauchwasser. Optional lässt sich eine Solaranlage anschließen. Ein weiteres Plus für die Umwelt.

Die Redaktion Kamine & Kachelöfen war sehr beeindruckt von der Vielfalt der gezeigten Arbeiten. Hier wird wohl jeder Kundenwunsch und auch jedes Problem, zum Beispiel wenn es um eine Ofenmodernisierung, wie auf den Vorseiten zu sehen, geht, zur vollsten Zufriedenheit des Kunden kompetent gelöst.

Fotos: www.journalfoto.de (Bernd Müller)